

Nahrung und Propaganda, um seinen alten Kampfmann- und Gauleiter Dr. Goebbels seine herzlichsten Glückwünsche zum Ausdruck zu bringen. Kurz darauf kam Stadtschef L u g e, um im Namen der gesamten SA dem Reichspropagandaleiter und Gauleiter zu gratulieren.

600 Rundfunkgeräte für minderbemittelte alte Nationalsozialisten

Für den Berliner Gauleiter Dr. Josef Goebbels war es wohl die schönste Geburtstagsfreude, daß er seine minderbemittelten alten Kampf- und Weggefährten erneut beschenken durfte. So wurden im Rahmen einer Feierstunde des Reichsfestens Berlin Donnerstag nachmittag 600 Parteilosen des Berliner Gaues wiederum Empfangsgeräte aus der Dr. Goebbels-Spende überreicht. Ueber Sinn und Ziele dieser Gabe sprachen Gaupropagandaleiter B ä c h t e r und Reichsfestleiter S a d a m o w s k i.

Zeuignisse des Kampfes um Berlin

In den Hallen des Berliner Rathauses wurde die Ausstellung „Zehn Jahre Kampf um Berlin“ durch den stellvertretenden Gauleiter Staatsrat G ö r t l i e r eröffnet. In dieser Feier wurden die beiden ältesten SA-Führer Berlins von General Daluac und Oberstarbeits-

führer K r e s c h m a n n mit einer Ehrenbleistung der Politischen Leiter ins Rathaus übergeführt. Die eine Fahne wurde am 23. September 1923 in einer Höhle in den Kallbergen bei Rüdersdorf für die Gruppe Timm geweiht, die andere im Oktober 1923 für die Gruppe, die den Decknamen „Störbecker“ trug. Die beiden Fahnen wurden vor dem Ehrenmal aufgestellt. Staatsrat G ö r t l i e r erinnerte in seiner Ansprache an die Anfänge der nationalsozialistischen Bewegung in Berlin, die sich schon vor 1926 in kleinen Gruppen organisiert habe.

Da diese Gruppen nicht lebensfähig waren, habe der SA-Führer Waldemar Meyer dem Führer die Entsendung eines besonderen Gauleiters nach Berlin vorgeschlagen. Wenige Monate später habe Dr. Goebbels sein Amt in Berlin angetreten.

G ö r t l i e r teilte abschließend mit, daß die Begründung eines umfassenden Archivs über die Kampfzeit der Bewegung geplant ist. In der Halle vor der Freitreppe wurde das Ehrenmal der Reichshauptstadt für die Kämpfer errichtet, die ihr Leben für Adolf Hitler gegeben haben. Auf einer Tafel stehen die Namen von vierzig Männern festlichen Alters. — Bilder und Dokumente aus der Kampfzeit bilden im wesentlichen den Gegenstand der Ausstellung. Sie und vor allem die Nordwesttürme von Rotmord zeigen die Schwere des Ringens um das rote Berlin, das Dr. Goebbels und seine Mitkämpfer wieder zu einer deutschen Stadt, zur Hauptstadt des Dritten Reiches machten.

Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 30. Oktober 1938.

Spruch des Tages

Es sind viele Laster schändlich zu nennen, doch das schändlichste von allen ist ein menschlicher Sinn. Gott wohnt nur in solchen Herzen, und für den niedrigen Sinn ist der Himmel zu hoch.

Jubiläen und Gedenktage

1647 Luther schlägt seine Thesen an die Tür der Schloßkirche zu Wittenberg.
1731 Vertreibung der evangelischen Salzburger.

Sonne und Mond.

31. Oktober: S.-M. 6.53, S.-U. 16.33; M.-M. 16.56, M.-U. 8.42

Wegen des Reformationsfestes erscheint die nächste Nummer unserer Zeitung erst am Montag.

Ein Wegweiser „Zur Sparta“. Die Stadtparkfeste Wilsdruff hat heute zum Nationalen Sporttag auf dem Marktplatz gegenüber dem Rathaus einen hölzernen Wegweiser „Zur Sparta“ aufstellen lassen. Der erste dieser Art in unserer Stadt ist. Dieser künstlerisch wertvolle und in der Idee originelle Wegweiser, der drei zur Sparta gehörende Personen (eine Frau, ein Kind und einen Mann) darstellt, ist recht gut geeignet, in allen Bevölkerungskreisen und Altersklassen für die Notwendigkeit des Sports zu werden.

Der Finder soll sich sofort melden! Im vergangenen Sonnabend hat ein Angestellter auf dem hiesigen Marktplatz beim

lechten Postauto eine Brieftasche mit größerem Inhalt verloren. Da der Finder die Brieftasche noch nicht abgegeben hat, wird er ersucht, dieselbe sofort im Fundamt (Verwaltungsgebäude) abzugeben, da sonst polizeiliche Erörterungen gegen den der Fundunterbringung Verdächtigen eingeleitet werden.

Die Frühverbindung Dresden—Wilsdruff—Deutschendorf wird ausrechterhalten. Der nach dem Winterfahrplan der Kraftpost Dresden—Döbeln mit Ablauf des 30. Oktober wegfallende Kraftomnibus von Dresden nach Deutschendorf und zurück wird, um die Frühverbindung nach Wilsdruff und Deutschendorf aufrechtzuerhalten, über den 30. Oktober hinaus beibehalten. Der Wagen verkehrt bis auf weiteres zu den bisherigen Zeiten: ab Dresden Hauptbahnhof 5.50, an Wilsdruff 6.22, an Deutschendorf 6.42 Uhr. — Ab Deutschendorf 6.45, ab Wilsdruff 7.10, an Dresden Hauptbahnhof 7.45 Uhr.

Die NS-Kulturgemeinde ruft zur ersten Veranstaltung: „Der Bettelstudent“ von Carl Millöcker. Morgen Sonnabend (Reformationsfest) abend werden die beschwingten Klänge der Millöckerschen Operette „Der Bettelstudent“ die Mitglieder der NS-Kulturgemeinde und die sonstigen Besucher im „Löwen“ erfreuen. Die Aufführung besorgt das gesamte Operettenpersonal des Meißner Stadttheaters. Eine große Anzahl neu verpflichteter Künstler und Künstlerinnen wird sich an diesem Abend erstmals vorstellen und mit den von den Aufführungen im vergangenen Jahre her noch besten bekannten Künstlern ihr Bestes daran setzen, den Volksgenossen, die die Aufführung besuchen, einige recht fröhliche Stunden zu bereiten. Besonders dankt die Bewohnerschaft von Wilsdruff Stadt und Land durch zahlreichem Besuch die Mühen der Ortsgruppenleitung der NSDAP und der NS-Kulturgemeinde wie der Leitung und den Künstlern des Meißner Stadttheaters, am Orte die Kunst dem Volke zu bieten.

Parole: „Wir greifen an!“

Aus dem Kampfsprung ist die Partei geschaffen worden, im Kampf wurde sie groß nach außen und stark im Innern. Wir greifen an — eine alte Kampfparole des Nationalsozialismus. Solch kämpferische Betätigung ist gewissen Kreisen oft nicht genehm gewesen. Nach dem großen Kriege fanden passivistische Vorkämpfer und verlogenes Völkerverbundsgesetz einen aufnahmefähigen Boden bei den zermürbten und kampfunfähigen, fleimnützigen und verzagten deutschen Menschen. Ein großer Teil unseres Volkes vergaß den naturgesetzlichen und daher naturbedingten Grundlag, daß Leben immer Kampf bedeutet. Der Kampf des Nationalsozialismus ist ein solcher des Friedens, ein Kampf für das Gute, gegen das Schlechte. So war es in den Jahren vor der Machübernahme, so ist es heute, da neue große Aufgaben zu erfüllen sind. Auf allen Gebieten des Lebens tritt uns die Notwendigkeit entgegen, zu kämpfen und zu ringen. Kampf gegen Schäden und Rote der Vergangenheit, Kampf mit dem Völkerverbund, um die Ernährung des Volkes sicherzustellen, Kampf der deutschen Industrie um die Herstellung der notwendigen Rohstoffe, Kampf um den Frieden usw. Angreifen müssen wir, d. h. zupacken und arbeiten, um das zu schaffen, was wir zum Leben brauchen. Das ist die Kampfparole die in unser Volk getragen wird in den Tausenden von Versammlungen, die jetzt im deutschen Vaterlande abgehalten werden und in denen die führenden Männer der Bewegung sprechen.

„Wir greifen an!“

Unter diesem Leitwort stand auch die Kundgebung, die gestern abend von Männern und Frauen recht gut besucht im würdig geschmückten Saal des Adlers abgehalten wurde. Der Bannmüller der Hitler-Jugend wartete mit Musikdarbietungen auf, bis der komm. Ortsgruppenleiter Böigt Begrüßungsworte sprach und kurz den Zweck der Veranstaltung untiß. Dann nahm

Reichsredner Spangemacher-Hannover

ein alter Kämpfer, der bereits 16 Jahre als Amtswalter in der Bewegung des Führers steht, das Wort, um in machvoll passenden und überzeugenden Ausführungen zu allen Fragen unseres politischen Lebens Stellung zu nehmen und den Blick zu schärfen für die Größe und die Erfordernisse unserer Zeit und unseres Vaterlandes. Er geißelte die Weltfremdbheit gewisser intellektueller Kreise und Paragrafenteiler und stellte in eine Linie mit ihnen jene Bauern, die noch Händler im liberalen Sinne sind und noch nicht begriffen haben, daß sie eine viel höhere Mission zu erfüllen haben, nämlich ewige Bluträger der Nation zu sein. Dann kam der Redner auf die Zustände in Frankreich zu sprechen, die mit der Frankfurter Erklärung zu erinnern, die wir aus vergangener Zeit alle aus eigenem furchtbarem Erleben kennen. Wenn die Franzosen und Engländer geglaubt hätten, Deutschland müsse ihnen auf dem Wege der Währungsabwertung folgen, dann hätten sie sich ge-

täuscht. Adolf Hitler betrüge sein Volk nicht, er denke nicht an eine Markabwertung, sondern arbeite unablässig an dem gemaltigen Werke, die sozialistische Idee in die Tat umzusetzen. Er habe die Bauern freigemacht, den Arbeitern Brot gegeben und die Arbeit geodert, er habe die deutsche Seele umgesteilt und Deutschland frei und stark gemacht. Großes sei bereits vollendet worden, noch Großes werde in Angriff genommen und müsse vollendet werden. Da müsse jeder mitbelassen, da könne keiner beiseitestehen, wenn er nicht als Verräter an der gemeinsamen großen Sache angesehen werden wolle. Im Bild auf das große Ganze müsse das kleine persönliche Ich zurücktreten, und wenn zu Zeiten das Fett knapp sei, da könne man eben mal nicht soviel wie sonst essen, da müsse man sich eben einschränken. Der neue Vierjahresplan, den der alte Kämpfer Göring am Mittwoch verlanbet habe, werde dazu beitragen, diese Knappheit zu beseitigen und uns zugleich unabhängig vom Ausland zu machen. Inzwischen müssen die deutschen Hausfrauen vernünftig die deutsche Marktlage berücksichtigen und auf den Mittagstisch bringen, was wir genügend haben. Doch wenn wir überall zum Ziele kämen, eins bleibe uns nicht erspart. Einmal komme die Stunde, in der wir trotz aller betonten Friedensliebe der Auseinandersetzung mit dem Völkerverbund nicht mehr aus dem Wege gehen könnten, in der der Endkampf angefochten werden müsse. Für diese Stunde müßten wir gerüstet sein. Was jetzt in Spanien vorgehe, sei der Anfang, denn dort gebe es zugleich ein Stück deutscher Geschichte, um die deutsche Zukunft. Es könne uns nicht gleichgültig sein, ob der Völkerverbund in Spanien triumphiere, denn dann werde Deutschland von zwei Seiten bedroht. Doch sei zu hoffen, daß auch in Spanien das Gute den Sieg davontragen werde. Man erkenne nun auch in anderen Ländern den Völkerverbund und komme nach und nach zur Vernunft. Nach Belgien spüre auch England langsam, wohin die Reise geht. Wir sind, so betonte der Redner, Freund eines jeden Menschen, der Völkerverbund des Völkerverbundes ist. In dieser Frage gibt es keine Kompromisse. Das muß auch der letzte unserer Volksgenossen verstehen. Nachdem Vg. Spangemacher noch recht klar und anschaulich die Frage behandelt hatte „Was ist Nationalsozialismus?“ schloß er mit einem einbringlichen Appell an alle zu weiteren treuen Zusammenstehen:

Wir tun hier lediglich unsere Pflicht! Da gibt es kein Ja und kein Nein, weil wir wissen, daß Deutschland leben will und muß. Bindet den Sturmriemen fester und marschieret vereint hinter dem Hakenkreuzbanner. Baut eine neue Welt, aus deutschem Kampf entsteht das Ideal. Betet zum Herrgott und glaubt an den Führer und seine Gesetze. Groß ist der Weg, schwer die Pflicht, heilig das Gelübde: Adolf Hitler, wir stehen zu Dir, weil wir Deutschland sind. Wir folgen Dir, bis das große ewige Deutschland geschaffen ist! Die herandringenden Worte fanden stürmischen Widerhall bei den Hörern, die sich im Gruß an den Führer vereinten und spontan die Nationallieder sangen. Wir greifen an! Wohlan Volksgenossen, packt mit zu!

„Kauf, was der deutsche Boden bietet!“

Ein Aufruf des Reichsnährstandes

Der Reichsnährstand erläßt an die Hausfrauen folgenden Aufruf:

Denkt daran, daß ihr in erster Linie immer die Speisen auf euren Speisezetteln seht, die jahreszeitlich bedingt sind, die die deutsche eigene nationale Produktion im Augenblick hervorbringt. Diese Worte aus dem einbringlichen Appell Hermann Görings in seiner mitreißenden Sportpalast-Rede wenden sich an die deutschen Hausfrauen, denen bei der Ueberbrückung von Versorgungsschwierigkeiten die bedeutendste Aufgabe zufällt. Wenn jede Hausfrau mithilft, das zu verwenden, was der Tag bringt, werden wir auch über kleine Einkäufe hinwegkommen.

In diesen Wochen hat uns der deutsche Boden in reicher Fülle den Rohri befruchtet, der schon in dem Speisezettel unserer Mütter eine vorherrschende Stellung einnahm und der auch heute wieder geeignet ist, unsere Ernährung vielfach zu machen und unsere Versorgung sicherzustellen. Jetzt ist es Zeit, sich von dieser reichlich angebotenen Feldfrucht Vorräte anzulegen, die in den gemäßigten Wintermonaten den Küchenzetteln abwechselnd reichlich zu gestalten. Im Herbst und Winter ist der Rohri eine der wichtigsten, wertvollsten und billigsten Vitaminquellen, die der deutsche Boden uns schenkt. Nutzt diesen Ernteertrag aus, solange noch reichliche Vorräte vorhanden sind, und deckt euch ein mit dem, was der deutsche Bauer und Landwirt für euch geerntet hat.

Postdienst am Reformationsfest. Am 31. Oktober — Reformationsfest — wird der Post-, Telegraphen- und Fernsprechnetz wie an Sonntagen abgehalten, doch wird vormittags außergewöhnlich eine Seid- und Paketzustellung durchgeführt.

Landwirtschaftlicher Verein Wilsdruff und Ang. Für die erste Versammlung in diesem Winterhalbjahr war Prof. Dr. Höfer-Weihen als Vortragender gewonnen worden. Ihn wie die erschienenen Mitglieder begrüßte der Besichtigende Pöhl-Hübner, der noch bekanntlich, daß in der nächsten Versammlung ein Vortrag über „Die Unfruchtbarkeit bei den Rindern und ihre Bekämpfung“ gehalten werde. Dann nahm Prof. Dr. Höfer das Wort, um an Hand prächtiger Lichtbilder die Hörer in die Heimat des Mannes zu führen, der das Schicksal Deutschlands in seiner Hand hält und in gewissem Grade das Schicksal Europas zu leiten berufen ist, nach Österreich, in Hitlers österreichische Heimat. Was den Vortrag besonders wertvoll machte, war, daß nichts von seinem Inhalt aus Büchern geschöpft wurde, sondern daß alles, soweit man überhaupt eine Landchaft erleben kann, etwas Selbsterlebtes darstellte. Die rund 30 Lichtbilder waren bis auf 2 Originalbilder des begleitenden Malers, von Kunstleraugen geschaut und an Ort und Stelle gezeichnet. Da sah man zunächst Braunau, das oberösterreichische Grenzstädtchen am rechten Ufer des Inns, das noch vor reichlich 100 Jahren zum deutschen Reich gehörte und erst nach dem sog. Karlovsfeldzuge mit dem Antritt an Österreich abgetreten wurde. Man sah das Haus an der breiten Markstraße in der Salzburger Vorstadt, wo am 20. 4. 1889 dem Zeilbeamten Hitler, Vater von 8 Kindern, ein Sohn geboren wurde, Adolf. Bis zum 1. Lebensjahre sollte derselbe in dem großen Hofe mit den Wogenängen, die vor 47 Jahren genau so waren wie sie heute noch sind. Am dem Knaben eine bessere Schulbildung angeheben zu lassen, zog der Vater Hitler, nachdem er in den Ruhestand getreten war, nach Hafeld an der Traun und später in die sog. Schmiedemühle, von wo aus der Knabe nach Lambach in die Schule ging. Voller Reize ist die ganze Umgebung. Vom 11. bis zum 13. Lebensjahre gehörte Adolf Hitler im Kloster Lambach der sogenannten Sängerschule an und später siedelte die Familie Hitler nach Linz über, wofür der Sohn die Realschule besuchte. In Leonding baute sich Vater Hitler ein Haus und die Bewohner haben den Knaben Hitler noch sehr gut in Erinnerung, da er sich allen anderen Jungen überlegen zeigte. Hier starb Vater Hitler und die geringe Pension, die die Mutter erhielt, bewirkte, daß der Sohn Adolf sich auf eigene Füße stellte und nach Wien ging. In den weiteren Bildern sah man die Kirche von Leonding mit dem Friedhof, wo die Eltern Hitlers begraben liegen, Linz, wo Hitler mehrere Jahre gelebt hat, und das Kloster St. Florian bei Linz, das oft von Hitler besucht wurde und in dem der große Dondichter Brudner gewirkt hat und begraben liegt. Ein Stück unbewegene Natur zeigte ein Bild der Donau zwischen Linz und Passau und zum Schluß sah man Passau, eine der schönsten deutschen Städte. Der Vortragende wußte alles so trefflich zu schildern und so farbenfroh auszumalen, daß man sich hinversetzt hätte in jenes herrliche Stück unendlichen oberösterreichischen Landes, in dem der Führer seine Jugendzeit verlebte, das seine Heimat ist. Lebhafter Beifall dankte dem Vortragenden für das Gebotene.

Kurzschrift und Maschinenschreiben in der Kaufmannsgehilfenprüfung. Die Industrie- und Handelskammer Dresden hatte vor einiger Zeit darauf hingewiesen, daß in dem Fach „Kurzschrift“ und Maschinenschreiben“ der Kaufmannsgehilfenprüfung die Anforderungen 80 Silben und 150 Anschläge in der Minute betragen. Wie die Industrie- und Handelskammer Dresden mitteilt, ist im Hinblick darauf, daß dieses Fach Ostern 1937 erstmalig Pflichtbestandteil der Kaufmannsgehilfenprüfung ist, die Zahl der Schreibmaschinen-Anschläge auf 120 herabgesetzt worden. In der geforderten stenographischen Schreibgeschwindigkeit von 80 Silben ändert sich jedoch nichts.

NSDAP. Wilsdruff

31. 10. NS-Kulturgemeinde — Operettenabend im Eden.
2. 11. Deutsche Arbeitsfront Jubiläum aller Walter 20 Uhr Dienststelle Babnhofstraße.
3. 11. Volkshilfungsstätte 20 Uhr Adler.
4. 11. Politische Leiter Kameradschaftsabend 20 Uhr Parteibeim. Gliederungen eingeladen. NSDAP-Volkstumswoche 16 Uhr im Eden. NSDAP-Frauen Heimabend Dienststelle NSDAP.
5. 11. Frauenschaft 1 und 2 Frauenschaftsabend Parteibeim.
7. 11. Deutsche Arbeitsfront „Kraft durch Freude“ und Gemischter Chor — Heiterer Abend im Lindenblüchen.
8. 11. NSDAP — Mäntelabendversammlung.